

MO S A I E

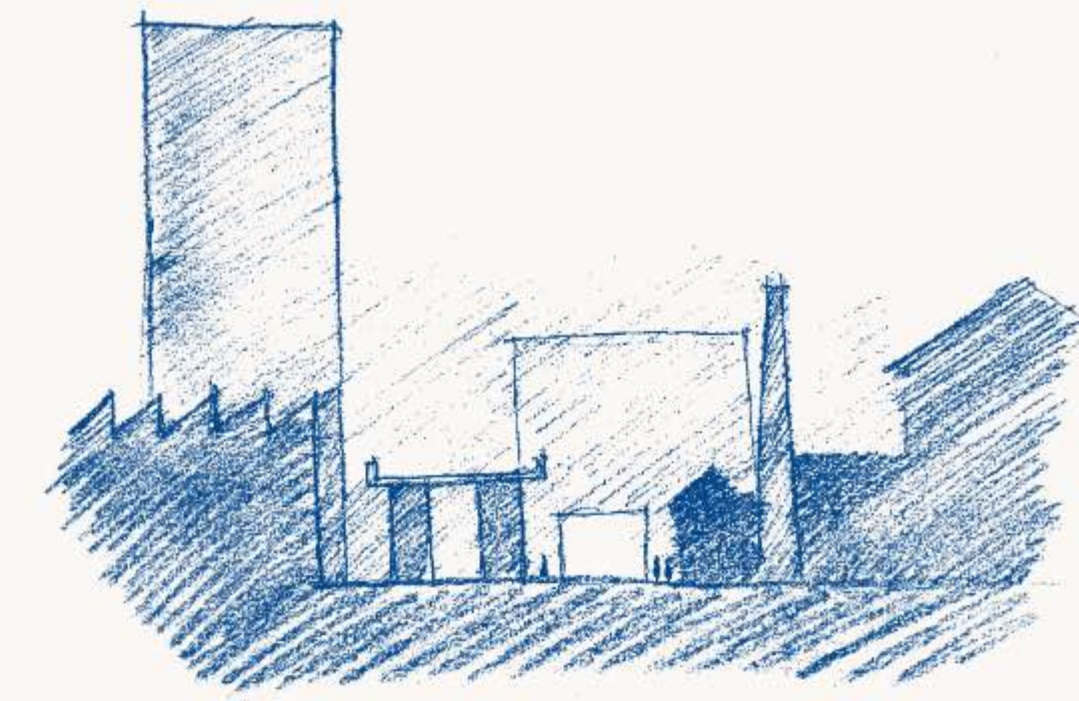
,QWHJUDWLYH/HEHQVÁXP H
IÜÜ O HQVFKHQ P LWO
)OXFKWKLQWHUJUXQG

Atelier 6 Bachelorthesis FS 24
Integrationszentrum für Flüchtende
Juni 2024

Verfasser ° Sven Künzli
Betreuung Projekt ° Prof. Ulrich Baierlipp
Betreuung IVA ° Melchior Fischli

O RVDL Nischafft auf dem Areal der Ryffabrik
Lebensräume für vorläufig aufgenommene
Flüchtende. Der bauliche Kontext mit der
anstehenden Gaswerkbebauung birgt
Herausforderungen - ein massiver Masstab mit
hoher sozialer Dichte. Das erdrückende Gefühl
wird über filigrane Räume aufgelöst. Mosaik
schafft gedämpfte, intime Zonen - ein Mosaik aus
vielen Lebensumständen und räumlichen
Qualitäten, die jeweils für sich stehen können,
doch letztendlich zusammenhalten.

(LQ2 UWGHUÜHUGUÜFNHQNDQQ

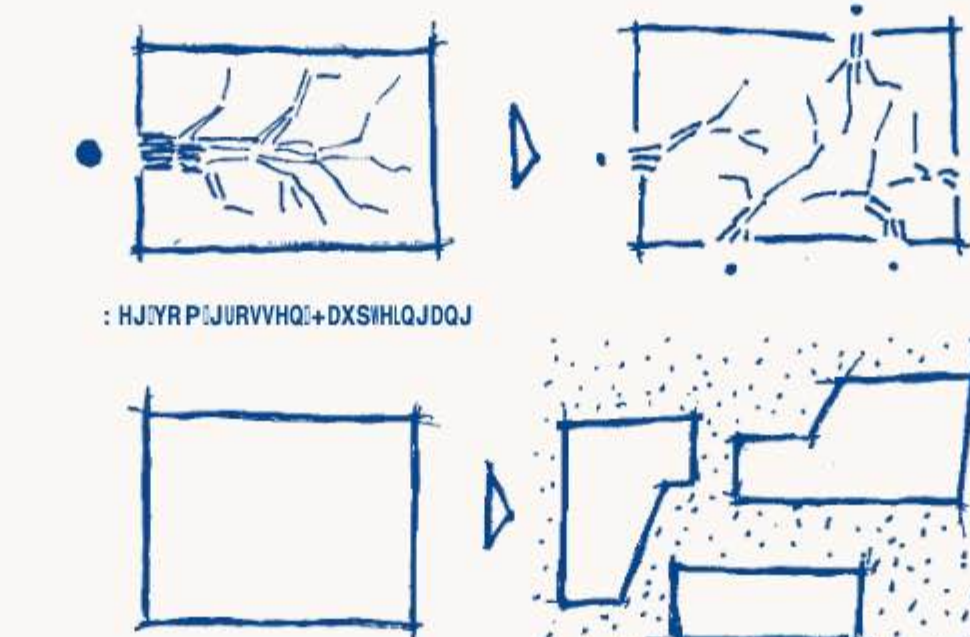


OXFKH: RQH

Ebenso prägend für den Ort ist das Licht.
Innerhalb der Parzelle verändert sich die
Lichtsituation massiv. Die bauliche Form ist
deshalb ein Produkt aus einer Vielzahl an
Entscheidungen. Stehen Wohnungen im Schatten
der Brücke, so werden sie über eine dritte, die
vertikale Ebene, belichtet. Auf dem nördlich
ausgewölbten Parzellenstück richten sich die
Wohnungen nach Ost und West aus. So variiert je
Baukörper der Umgang mit der Lichtstimmung
und dem räumlichen Gefüge im Wohnungsinern.

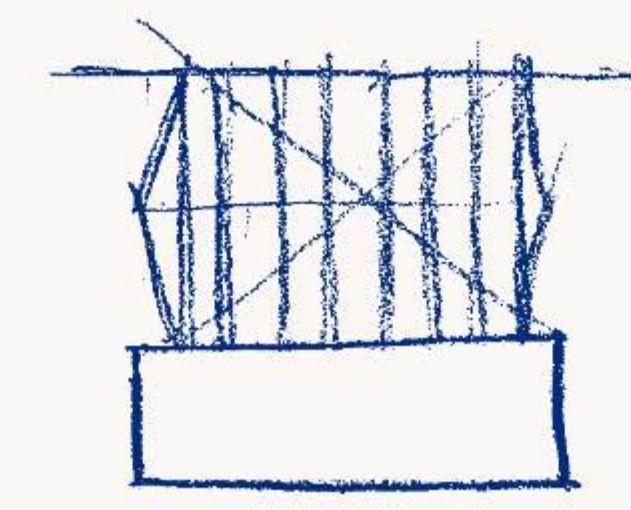


: HJYRP%LOGGHU
JURVVHQ,QVWLXWLRQ



: HJYRP IAFKJHQDKNÜSH

)LOJUDQH/HEHQVZHWHQ
DXIVFKÜWJHQGHU%DVLV



* UXGKHJHGHVNRQVKNYHVBQJLS

(LQ O RVDLNGLYHUVHU
5DXPTXDOLWÁHQ



SKYVQKWSXP ZKQKH P XQJ JÜHUXP

=ZLVFKHQJ ZHL : HWHQ
YHUP LWHHQ

Die Ryffabrik, eine organisch gewachsene
Struktur, die Assoziationen mit der Erosion aus der
Natur aufbringt, trifft auf eine grobe, rechtwinklige
Welt der Gaswerkbebauung. Über viele kleine
Impulse, wie das Abdrehen von Treppenköpern,
eine feinfühlige Fassadengestaltung sowie das
Spiel mit dem Belag, wird sich dem erodierten
Bild der Ryffabrik angenähert. Über den
Brückenraum greifen kleine, entschleunigende
Ausläufer in die gröbere Struktur ein. Zusammen
mit der feinen Zugänglichkeit aus Südseite und
der Zonierung über die Fassadenebene wird so
zwischen zwei Welten vermittelt.



SDWFKH6GJX000

0 2 4 6 8 10



(IGJHYKRYVX000P-JHEXQJ)X000

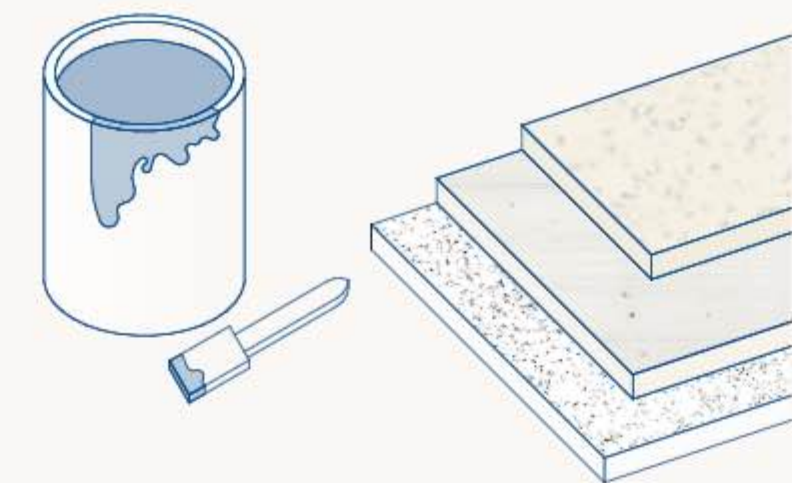
0 2 4 6 8 10

Ein atmosphärisches Wohnen auf kleiner Fläche durch eine

Instinktive Architektur

Ist der Wohnraum gering, so kann er wirken, als würde er gegen den menschlichen Instinkt arbeiten und ihn gefangen halten. Mit der Instinktiven Architektur - einer Ableitung des Prinzips Lowtech - wird dem entgegengewirkt. Die Architektur ist ein Begleiter, der auf die eigenen Bedürfnisse reagiert. Die Wärme, Temperatur, der Ein- und Ausblick und deren Verändern ist selbsterklärend, sichtbar und individuell. Die Wohnung wird nicht als Hülle, sondern als Erweiterung der privaten Sphäre wahrgenommen.

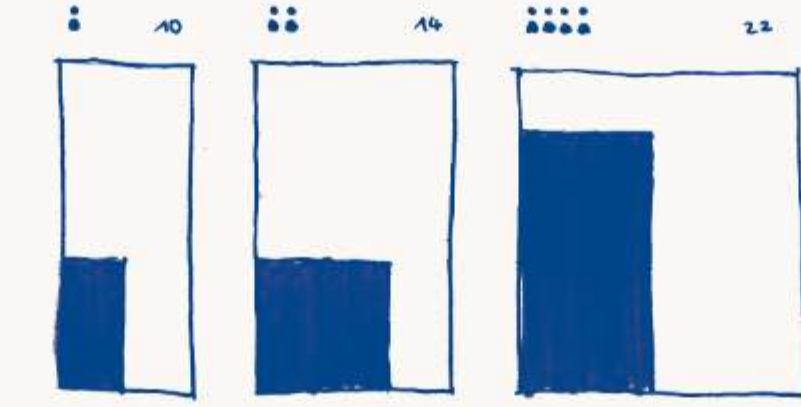
Die Bedeutung der Farbe und des Materials



Blaue Farbakzente * Lehm * Holz * Naturstein und Beton

Material und Farbe folgen diesem intuitiven Grundsatz. Die Materialien sind vertraut und einfach - steinern, erdig und hölzern. Beton und Naturstein werden in Verbindung mit der Wärmequelle zum Sitzplatz. Der abgetönte Blauton, der sich im Schlafraum wie auch in der Fassadengestaltung wiederfindet, wirkt beruhigend und ruft Assoziationen mit dem Maritimen hervor. Auch lassen der graubraune Lehmputz und die blaue Farbe, Licht, in dunkleren Räumen heller wirken.

Privatsphäre durch eine flexible und zonierende Möblierung

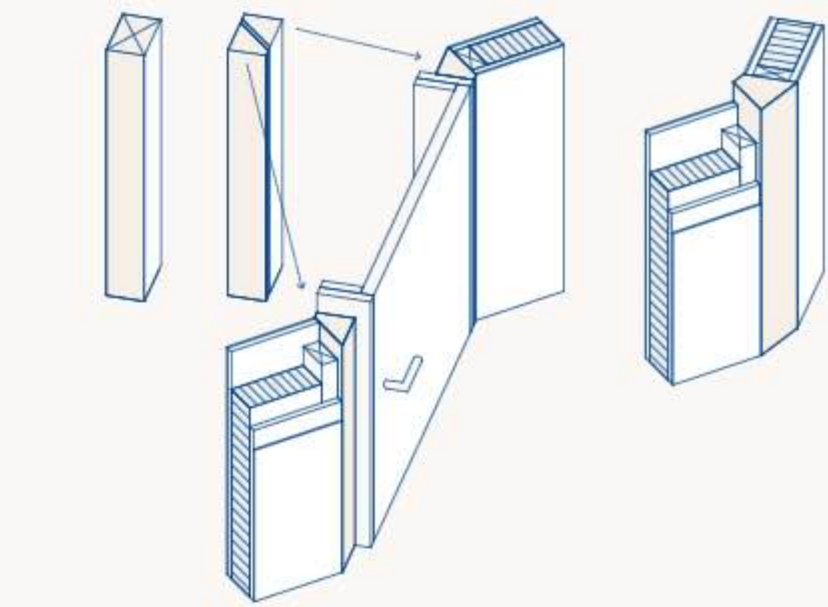


9HAKNOLVGHZUWHAFKHJXZHP PHUJÖVYH

Die Schlafräume folgen drei Prinzipien: einer Einfach-, Zweifach- und Vierfachbelegung. Das Verhältnis von Bett- zu Raumfläche zeigt die Notwendigkeit einer Zonierung dieser privaten und konfliktbehafteten Sphäre.

Betten, die sich zweiseitig zum Raum abgrenzen, schaffen es, durch die flexible Drehung Rückzugsorte im Schlafraum zu bilden, den ich möglicherweise mit mir unbekannten Personen teilen muss.

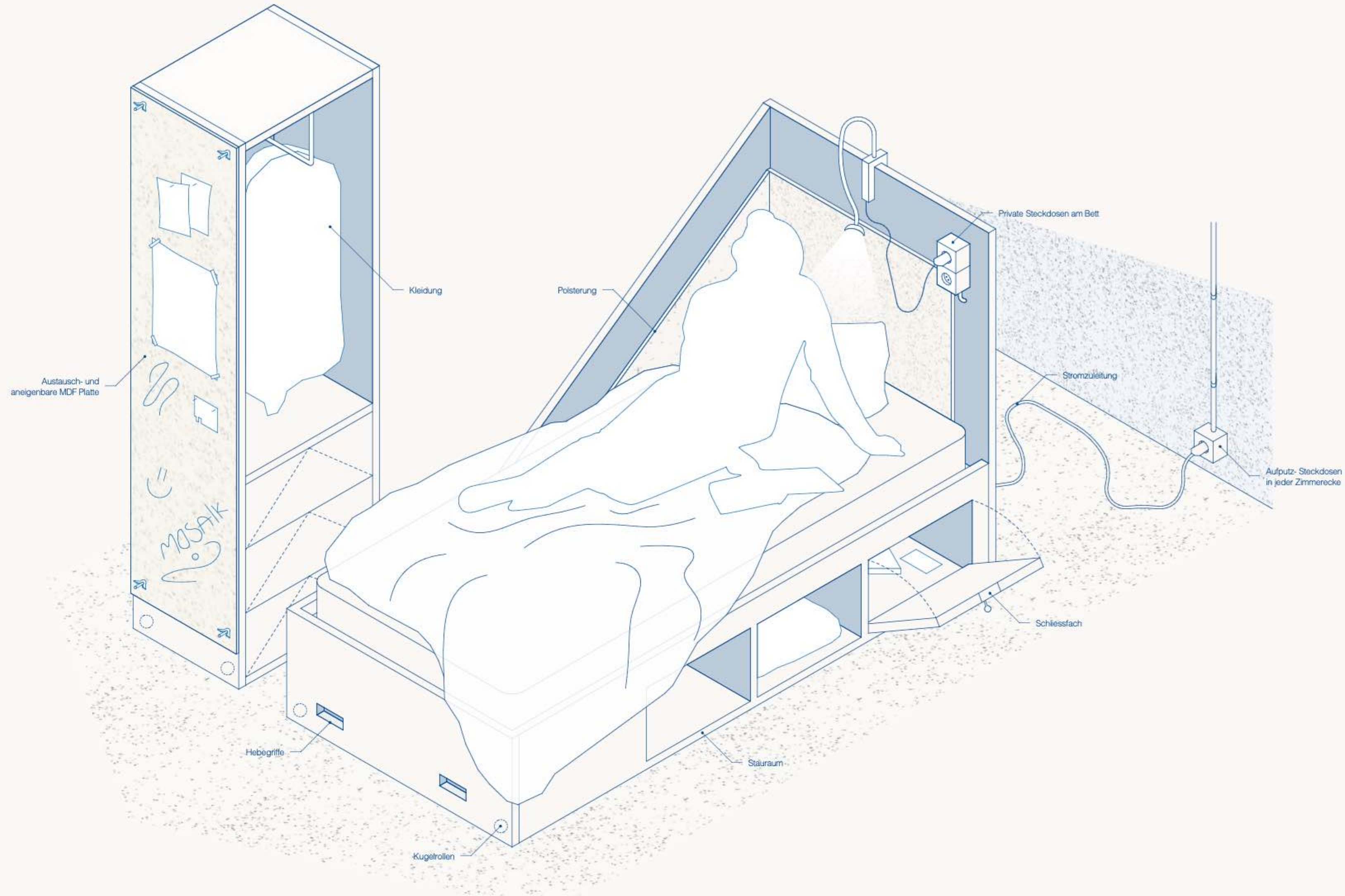
Nischen im gemeinsamen Wohnen durch 45 ° Winkel



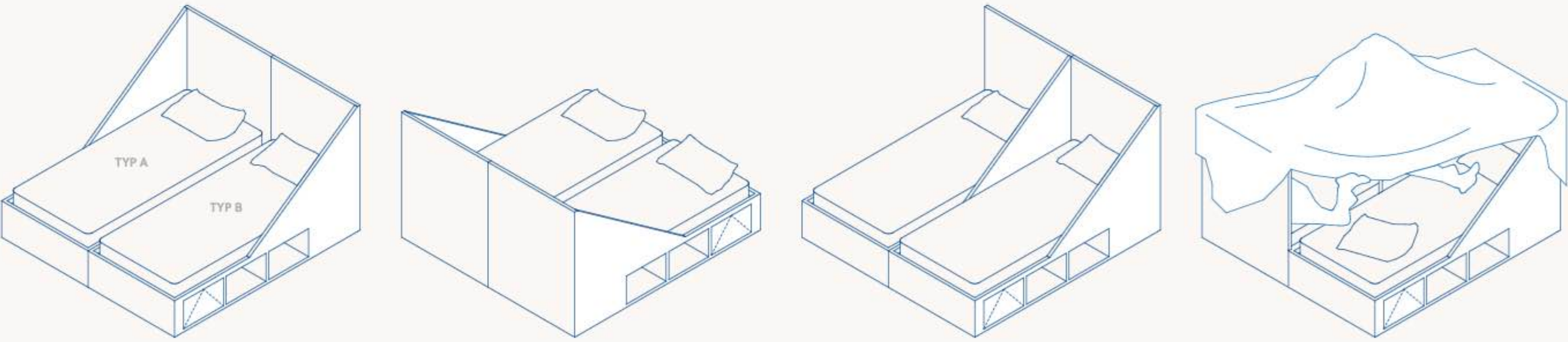
.ROVWKNLYHESQVONJ : .DQNKRIJLP7UDDVFKIDJXKOLQSHZ : DOGHEKH

Um geteilte Wohnräume weiter zu zonieren und Eintritte in Schlafräume weniger invasiv zu gestalten, werden Türeingänge und Wände selektiert abgewinkelt. Massive Sitzmöbel, die beheizt sind, tiefere Fensterbrüstungen und kleine Balkonaufgänge sind ebenfalls Zeichen dieses Grundsatzes.

Flexible Transparenzschichten, Schiebeläden und Vorhänge bestimmen den Grad an Ein- und Ausblick, an Rückzug und Kontakt.



(DHLJUXQGHJHGHG O GEHESXUVVONHXJUVUDZHNHZKROHGHQ



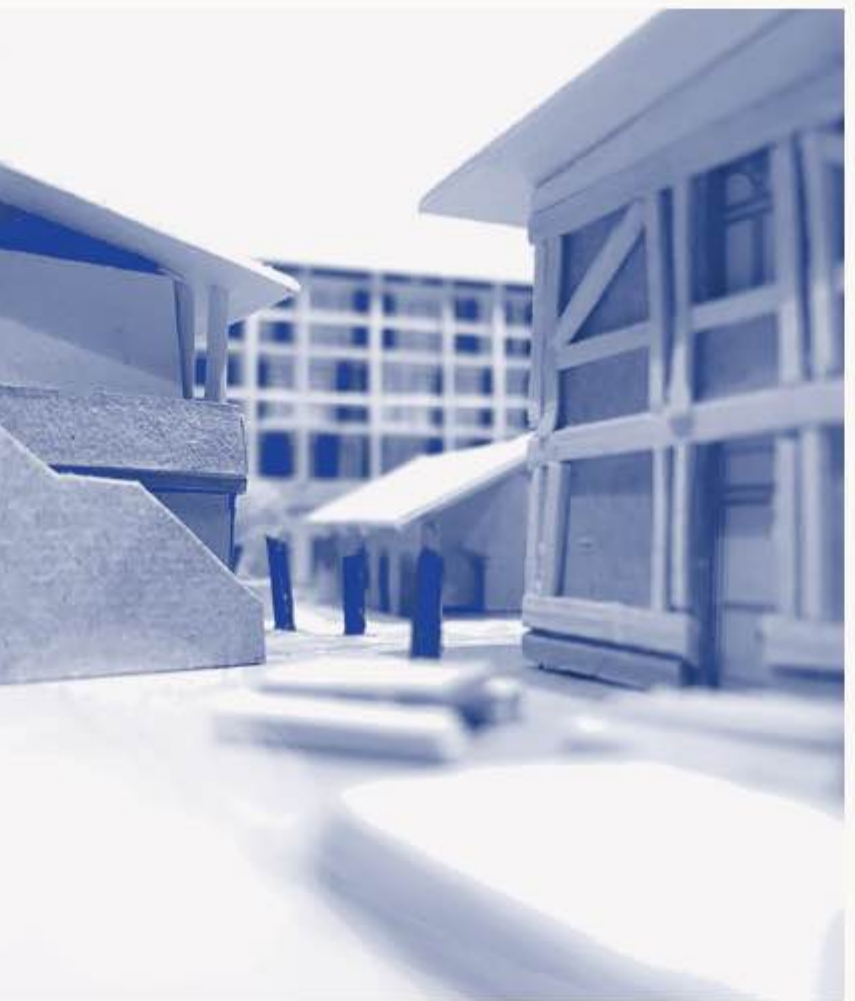
Muschel

Tasche

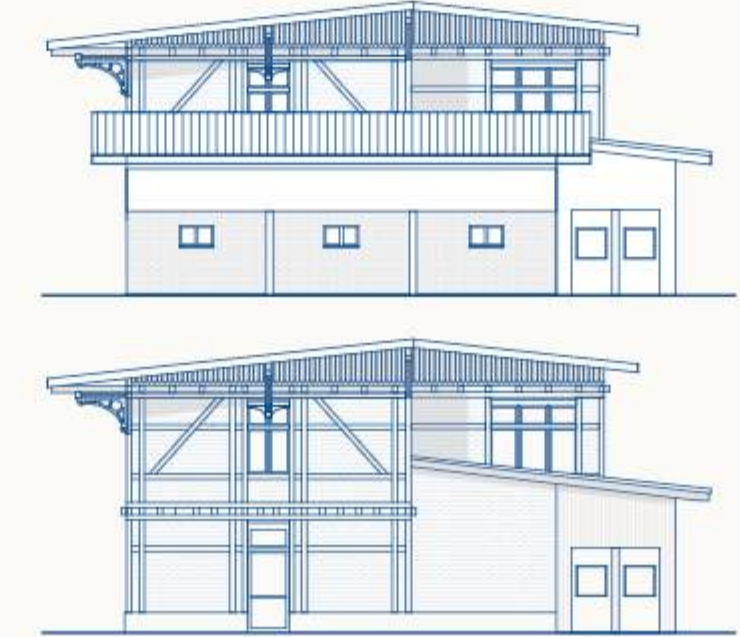
Kapsel

Deckenbug

2UHQKHIXQJGHZUWHHGXGGIGHGHQXPGHfinierende Wirkung

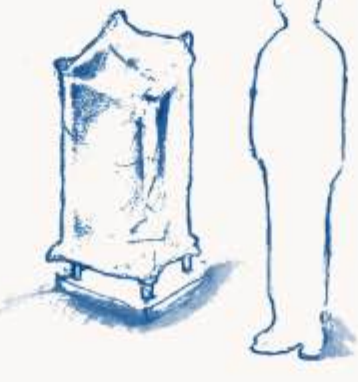


Enthüllen einer versteckten Fassade



Sandrainstrasse 38

Zurückhaltende Lichtquellen im Brückenraum



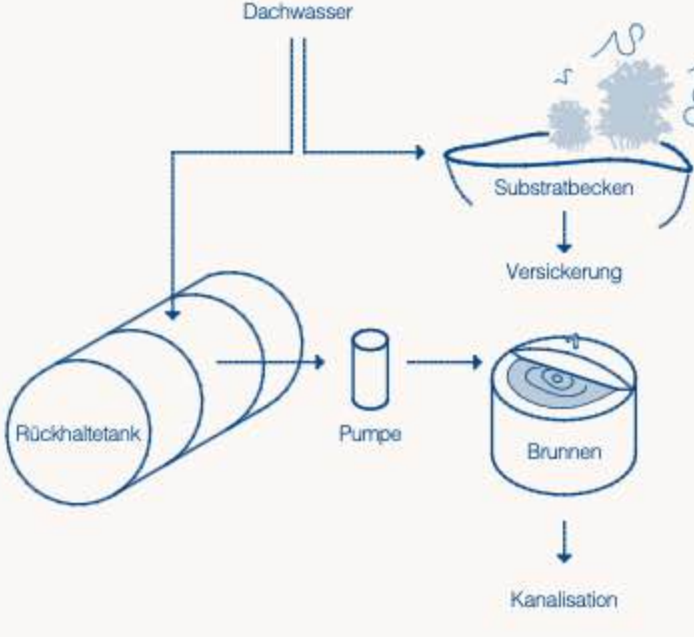
Mit Stoff umwickelte Kleingerüste liefern ein diffuses Laternenlicht, wodurch der Brückenraum weniger mächtig, erschlagend und einschüchternd wirkt.

"Schleifpapier und Stecknadeln"

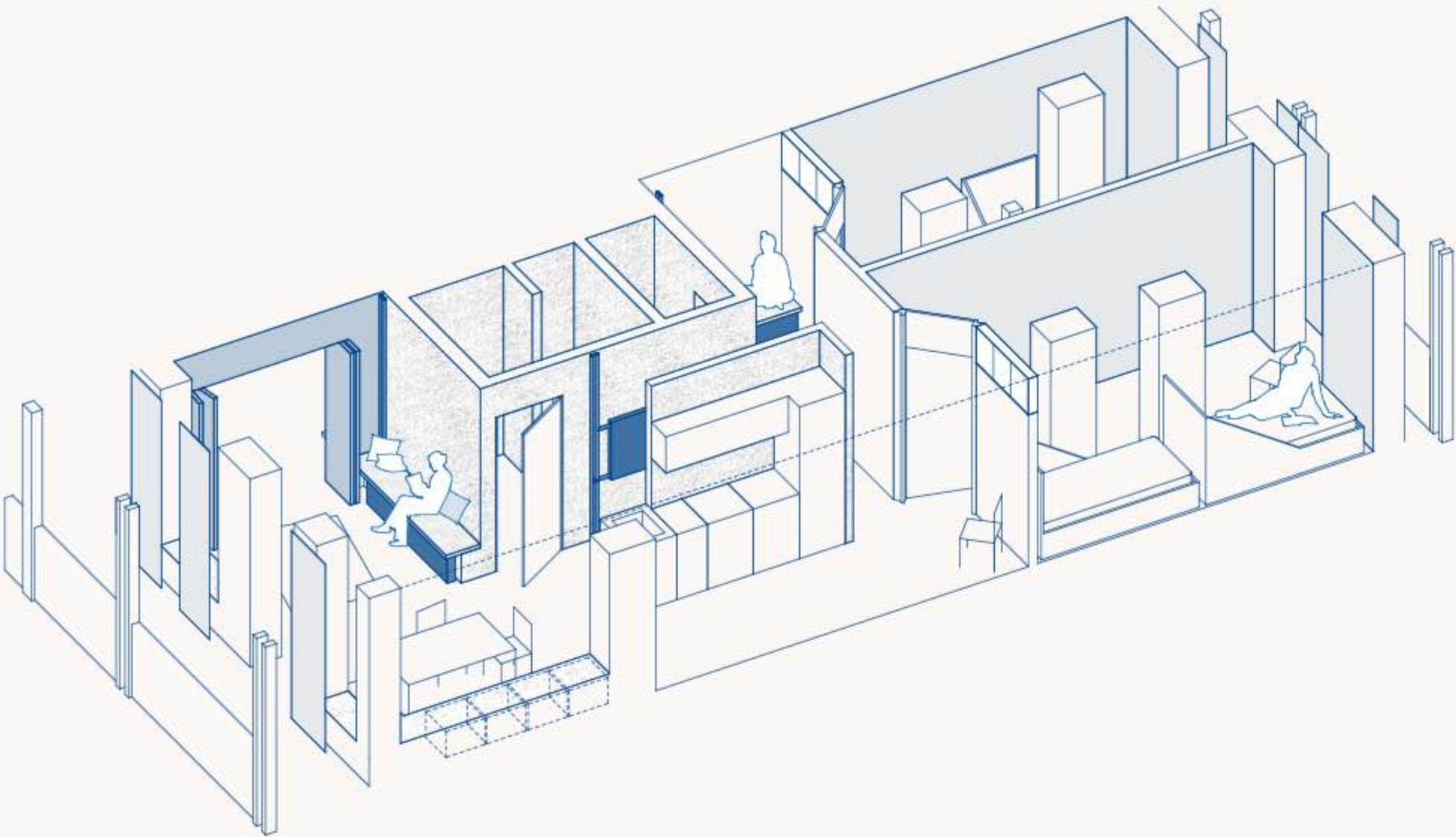
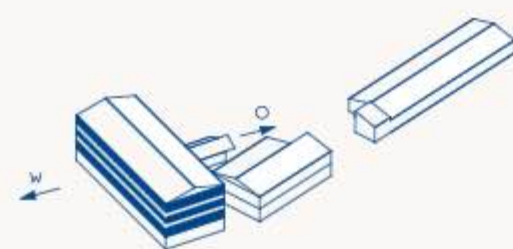


Flexible Nutzungskörper und die räumliche Entschleunigung durch Entsiegelung, lassen die Transformation des Brückenraums, in Hinblick auf die unklare Gaswerkbebauung, zu.

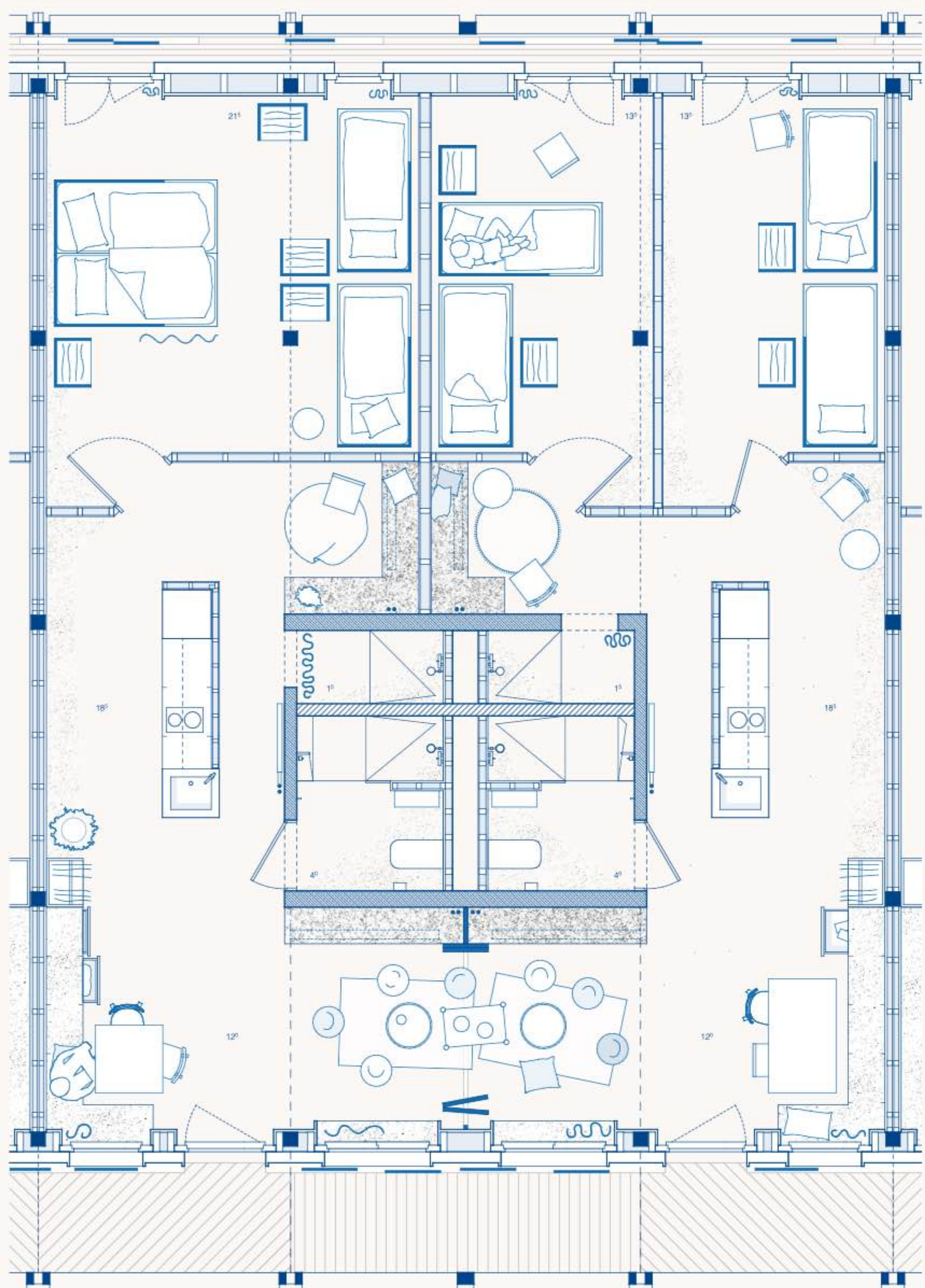
Mit Regenwasser gegen den Wärmestau



"Kern"



Ausschnitt Raumgestalt

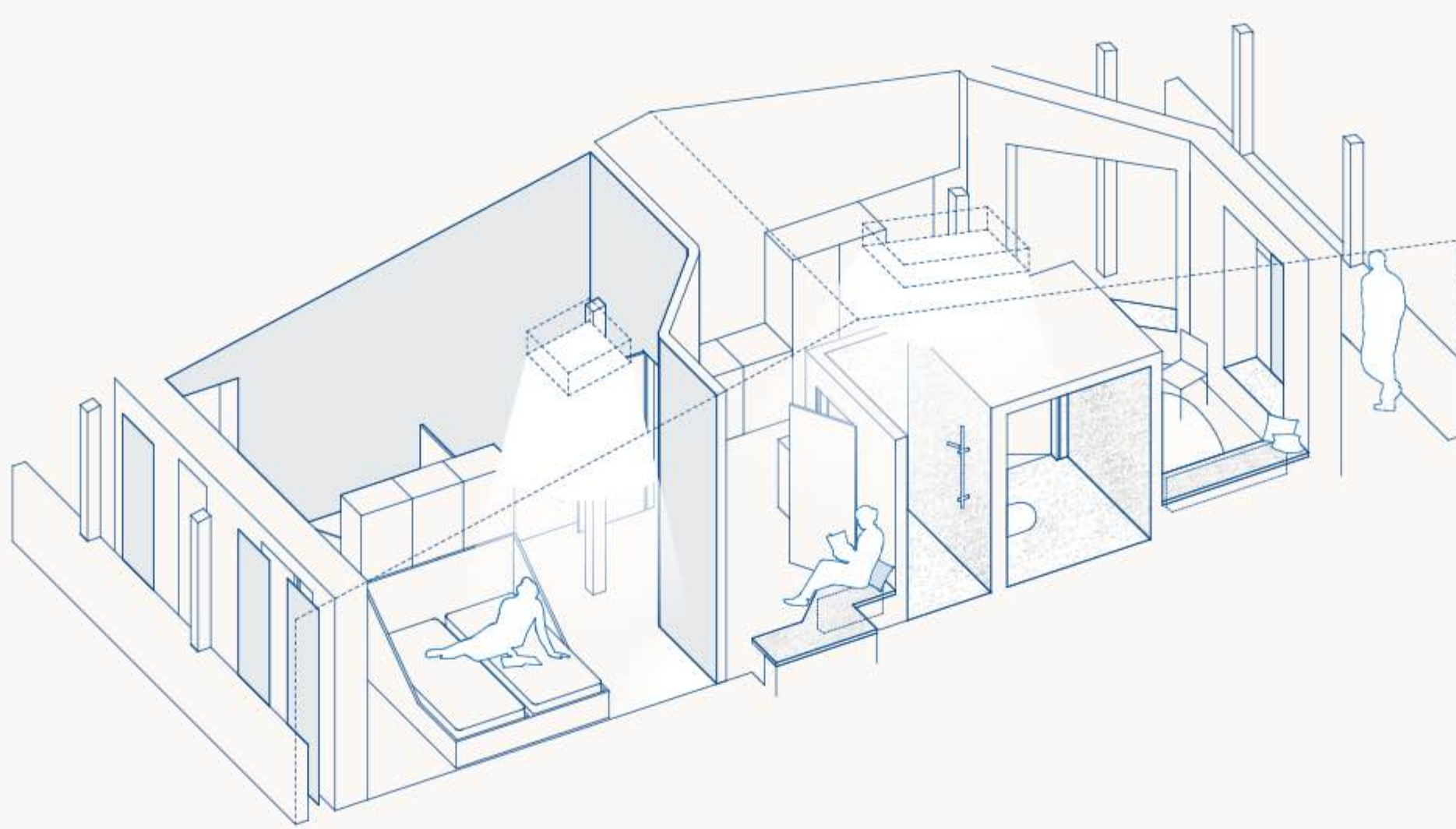
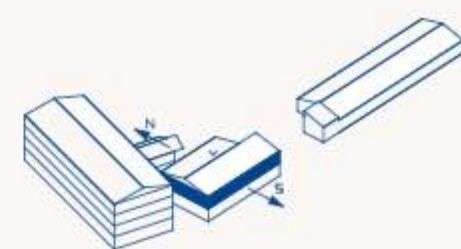


Grundriss Obergeschosse 1/2/3 zu 50

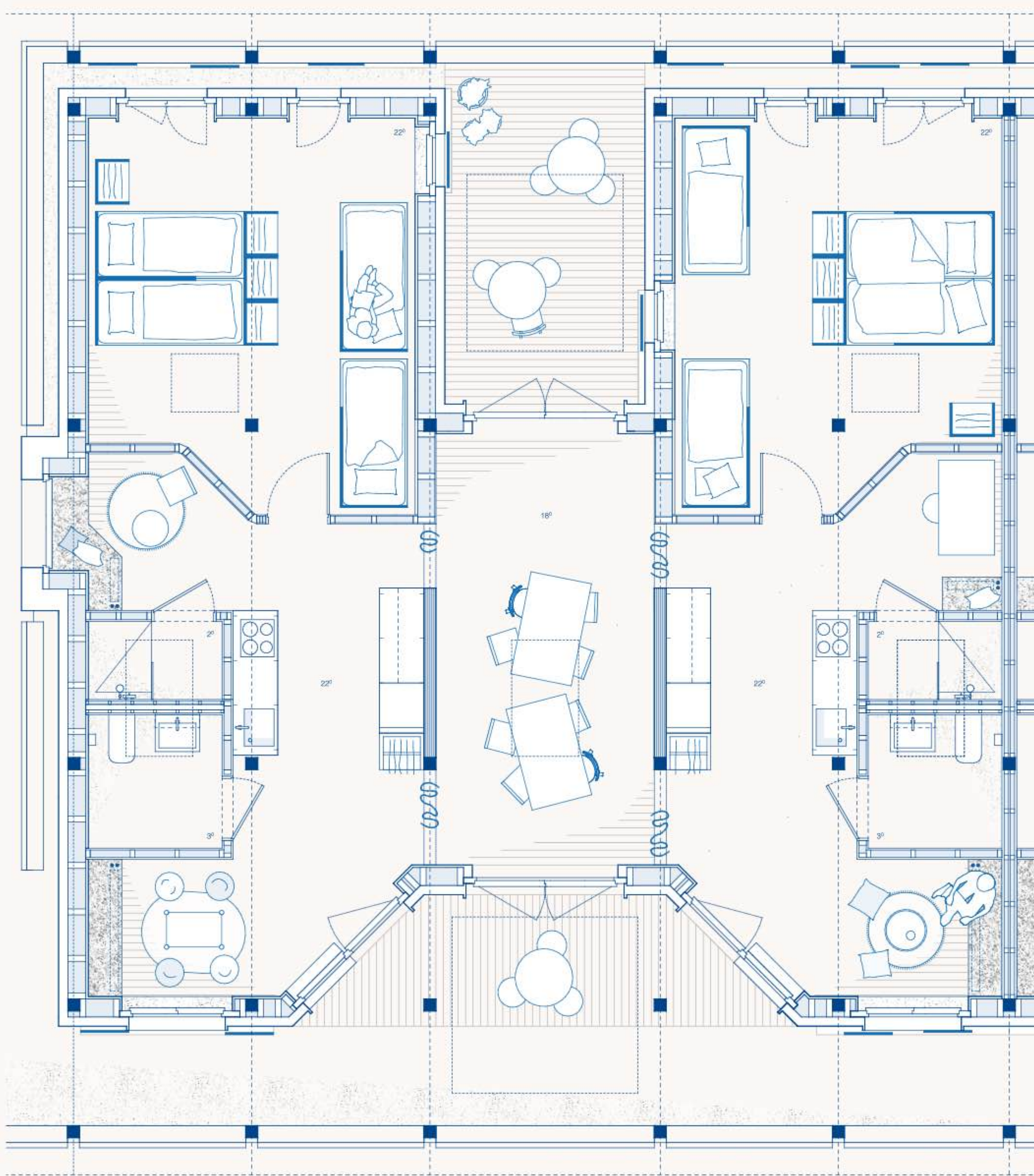


- Umstände** Vor allem Einzelpersonen und unbegleitete Jugendliche - Hoher Bewohnendenwechsel
- ● ● ○ Sonneneintrag
- ● ● ● Masse und Trägheit
- Heizsystem** Radiatoren - Wärmeverbund Marzili Bern
Fernwärme Kehrichtverbrennung und Grundwasser-Wärmepumpe
- Boden** Estrich geschliffen
- Wand** Lehmbauplatten und Sichtbeton

"Lichtkegel"



Ausschnitt Raumgestalt

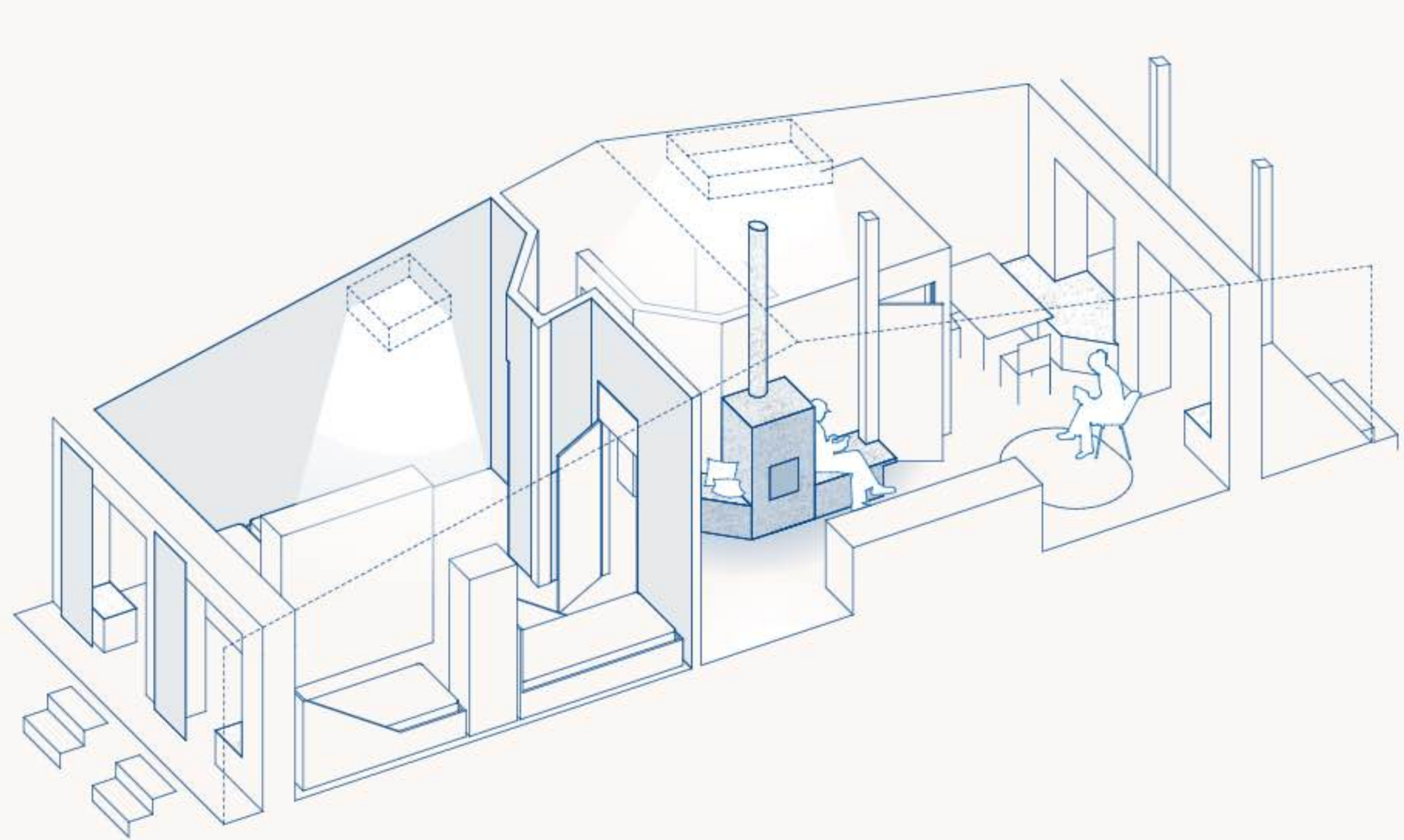
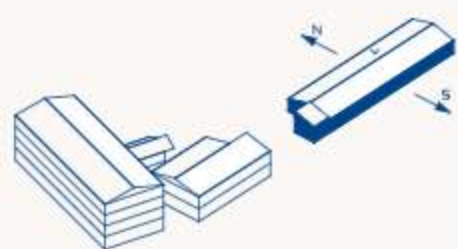


Grundriss Obergeschoss 1 zu 50

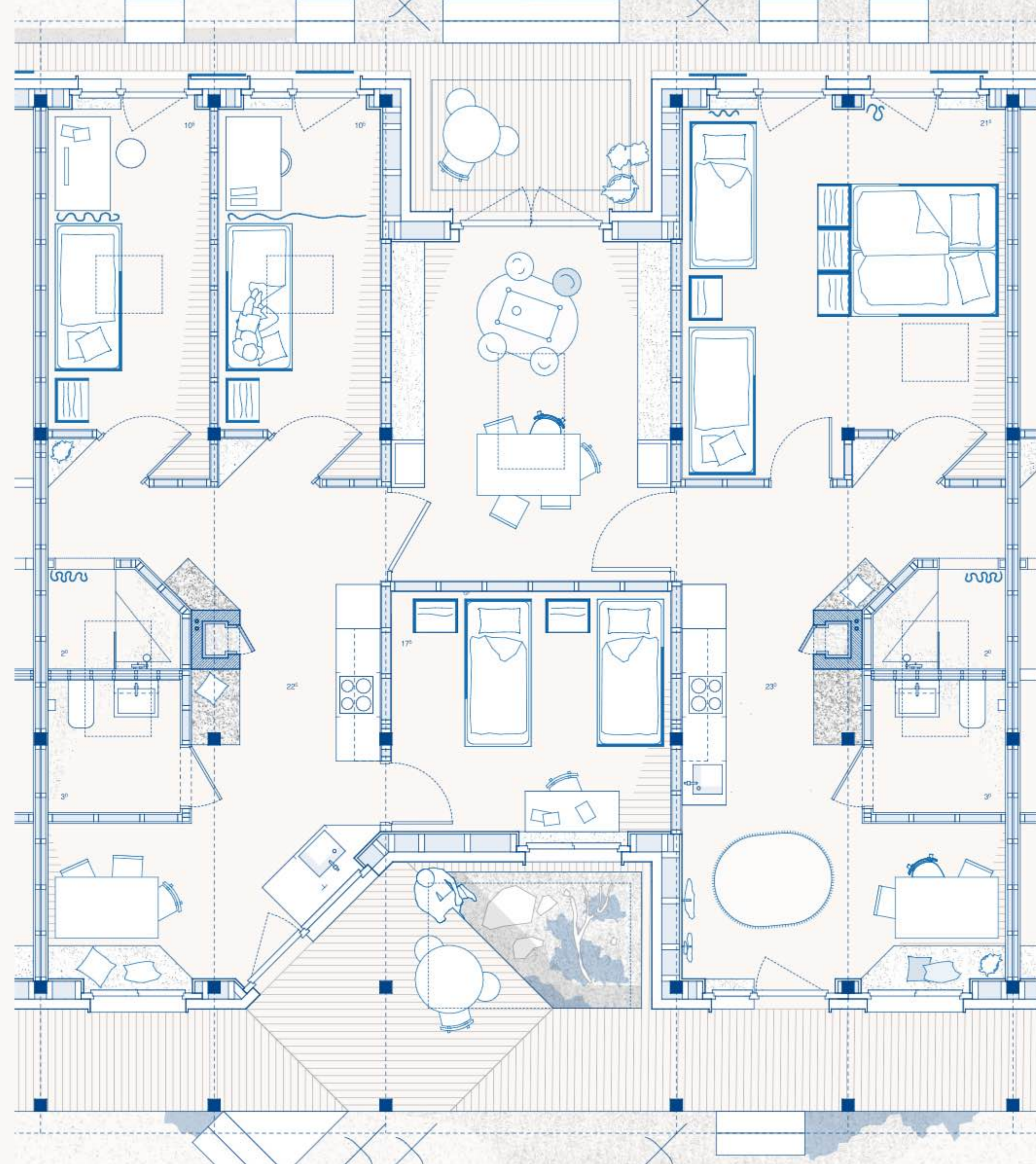


- Umstände** Einzelpersonen und Familien
- ○ ○ ○ Sonneneintrag
- ○ ○ ○ Masse und Trägheit
- Heizsystem** Radiatoren - Wärmeverbund Marzili Bern
Fernwärme Kehrichtverbrennung und Grundwasser-Wärmepumpe
- Boden** Massivholzdielen
- Wand** Lehmbauplatten und Brettsperrholz

"Ofen"



Ausschnitt Raumgestalt

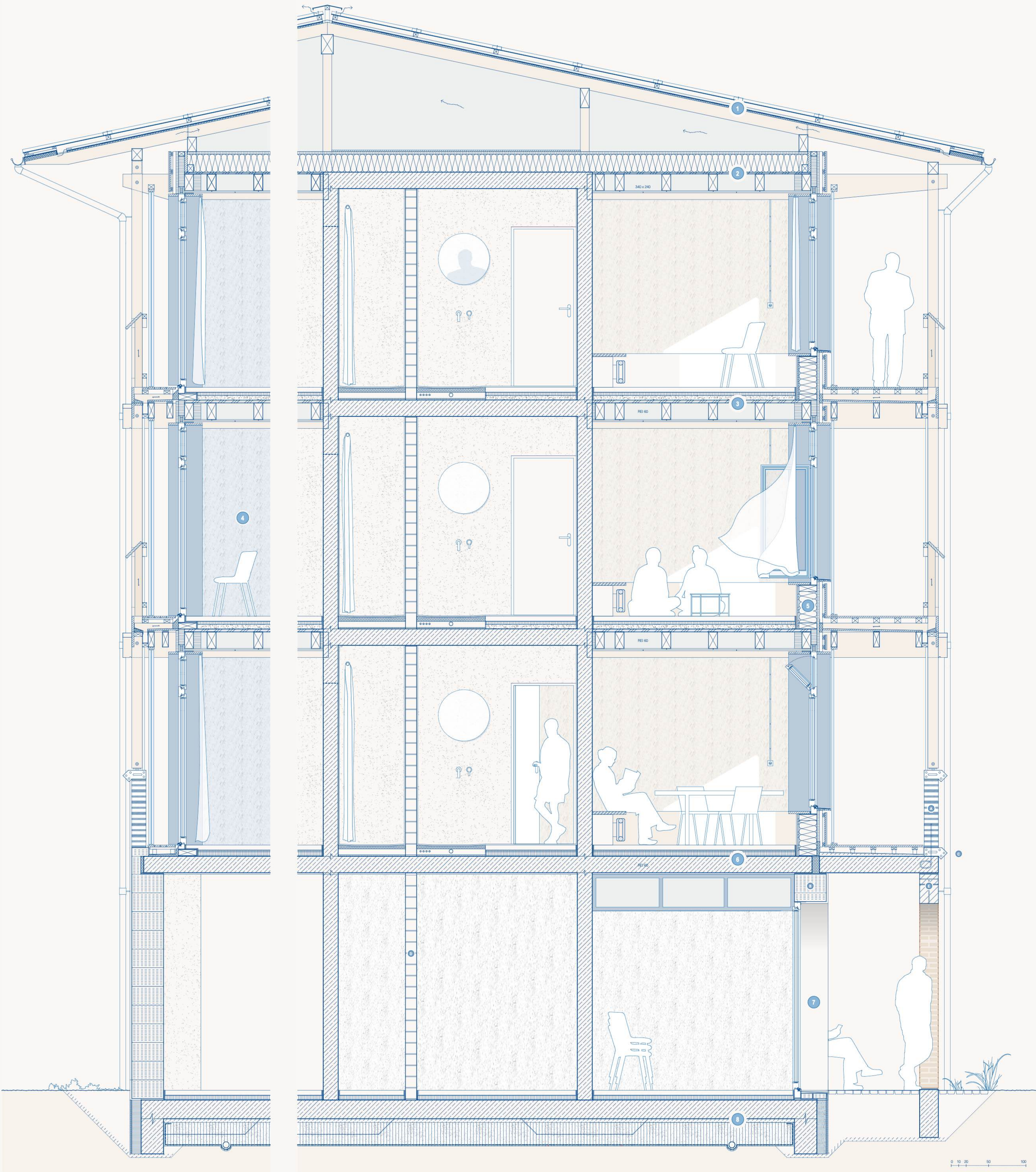


Grundriss Erdgeschoss zu 50



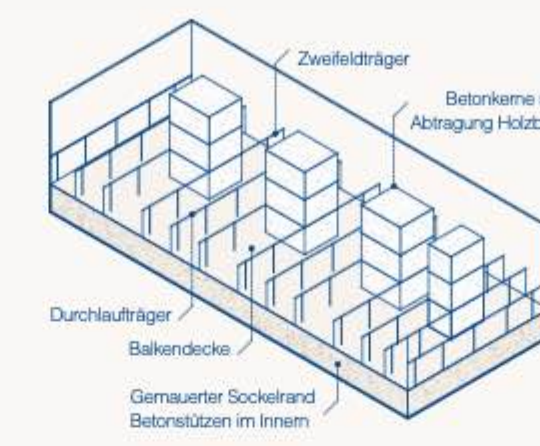
- Umstände** Familien und gemeinsam Geflohene sowie Einzelpersonen - Geringer Bewohnendenwechsel
- ● ○ ○ Sonneneintrag
- ● ○ ○ Masse und Trägheit
- Heizsystem** Wasserführende Pelletöfen
Einfassung in Stampflehmkörper
Fernwärme Not-Zusatzheizung für Warmwasser
- Boden** Massivholzdielen
- Wand** Lehmbauplatten





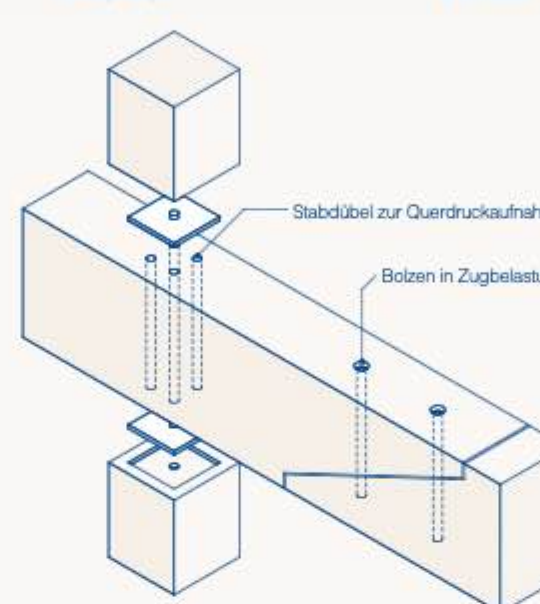
1 Satteldach Rahmen	
Wellschicht	42
Konstruktionsschicht	60
Hinterlüftungslattung	28
Unterdachhölle	10
Unterdachplatte	16
Sparsen Leimholz	160
Dimension	316 mm

2 Kaltdeck	
Balkendecke	220
Dreischichtplatte	27
Holzfaserdämmung	240
Holzfaserdämmplatte	35
Dimension	522 mm
U-Wert	0.13 W/m²K



Tragwerk: Holzskelettbau (Stütze auf Träger)

3 Decke im Wohnbereich	
Estrich geschliffen	70
Trennlage	
Trittschall / Wärmedämmung Holzwerk	40
Trockenschüttung	60
Dreischichtplatte	42
Balkendecke	220
Gipsfaserplatte	2x15
Verputz	10
Dimension	472 mm



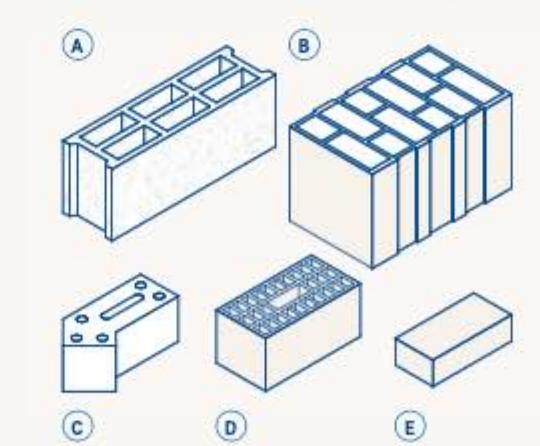
Stütze auf Durchlaufträger & Gerberstoss

4 Leichtbauwand Zimmertrennwand	
Anstrich blau	
Lehmfeinputz	4
Lehmputzplatte	16
Holzständer ausgedämmte Holzwerk	120
Lehmputzplatten	16
Lehmfeinputz	4
Anstrich blau	
Dimension	160 mm

5 Aussenwand	
Lehm-feinputz	3
Lehmputzplatte	16
Dreischichtplatte	19
Holzfaserdämmung im Rahmen	240
Holzfaserdämmplatte Waukewand	35
Hinterlüftungslattung	40
Kornelattung	25
Deckleisten Lärche unbehandelt	35
Dimension	410 mm
U-Wert	0.16 W/m²K

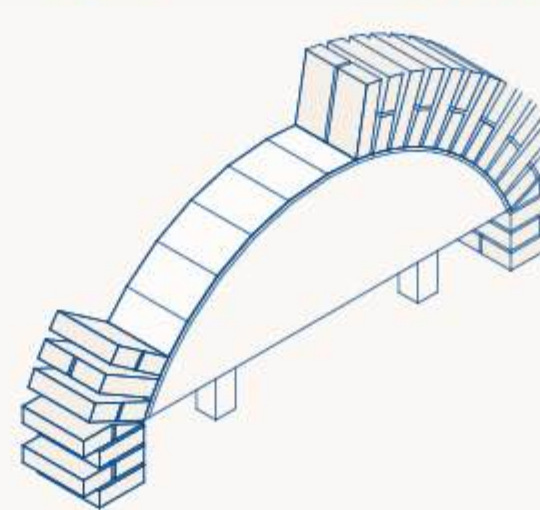
6 Decke über Sockelgeschoss	
Estrich geschliffen	70
Trennlage	
Trittschall / Wärmedämmung Holzwerk	20
Wärmedämmung Holzwerk	60
Trennlage	
Stahlbetondecke	220
Schlämmputz	20
Dimension	410 mm

7 Aussenwand Sockelgeschoss	
Schlämmputz	3
Einstrichmörtelwerk Perlit	425
Kalkzementputz	20
Dimension	448 mm
U-Wert	0.159 W/m²K



Verwendete Ziegelarten

8 Bodenplatte	
Estrich	70
Trennlage	
Trittschall / Wärmedämmung	60
Trennlage	
Stahlbetondecke	250
Magerbeton	50
Misapor Schaumglasschotter	320
Geotextil-Vlies mit Drainage	
Dimension	750 mm
U-Wert	0.16 W/m²K



Materialgerechtes Schichten

